

29.12.2015

Religion und Terrorismus

Sind die Religionen schuld am Terror in der Welt? Wäre unser Zusammenleben friedlicher ohne Religionen? Fast könnte man auf die Idee kommen. Die ständigen Attentate islamischer "Gotteskrieger" scheinen das zu belegen. Zugegeben, im Namen Gottes ist schon viel verbochen worden. Doch auch in Abwesenheit von Religion gab es große Verbrechen an der Menschlichkeit.

Einige Beispiele aus der unrühmlichen Vergangenheit von homo sapiens:

- Frankreich: Das Wüten des Mobs in der Französischen Revolution.
- Russland: in der Stalin-Ära wurden viele 10.000 ermordet oder verschleppt.
- China: Die „Kulturrevolution“ war ein einziges Massaker.
- Irak: Unter Saddam Hussein wurden Tausende ermordet.

Religiös begründeter Terror, wie wir ihn in heutiger Zeit so oft erleben, ist keine neue Erfindung. Selbstmordanschläge sind dagegen noch relativ neu und besonders angstmachend, weil man sich kaum dagegen schützen kann, wenn Einzeltäter oder kleine Gruppen ohne Rücksicht auf das eigene Leben möglichst viele völlig unbeteiligte Menschen töten wollen.

Die großen moslemischen Hass-Organisationen (ISIS, HAMAS, Hisbollah, Al-Qaida, Taliban) wären undenkbar ohne die Unterstützung von Regierungen und Sympathisanten. Sie operieren völlig offen in ihren Rückzugsgebieten und tragen den Terror in die Welt.

Es gibt aber auch christliche Terrorgruppen. Zu finden in den USA und im Nahen Osten.

Laut der Terrorism Knowledge Base sind rund 1/3 aller Terroranschläge nationalistisch/separatistisch motiviert, 1/4 religiös, 1/4 Kommunistisch/Sozialistisch und der Rest teilt sich auf in Umweltschützer, Anarchisten, Nazis und andere. Ich weiß allerdings nicht, wie es bei der Opferbilanz aussieht.

Es fällt auf, dass weitgehend moslemische Organisationen Schlagzeilen machen. Das wird zum einen daran liegen, dass sie besonders aktiv sind, zum anderen aber auch daran, dass die westlichen Medien jeden moslemisch motivierten Anschlag besonders herausstellen. Ich bin mir nie sicher, in wieweit wir durch die Medien manipuliert werden. Ich versuche daher, auch die andere Seite zu hören (z.B. Al Jazeera publiziert auch in Englisch).

Es gibt die Meinung, dass die Moslems im Nahen Osten sich durch politische, wirtschaftliche und ökonomische Verhältnisse benachteiligt und übergangen fühlen. Dieses Gefühl, kombiniert mit dem Sendungsbewusstsein des Islam und dem latent vorhandenen Hass auf Andersgläubige könnte die Auswüchse erklären.

Im Islam kommt noch die Unversöhnlichkeit zwischen Schiiten und Sunniten hinzu, welche ganze Staaten in einen grausamen Bürgerkrieg versinken lassen.

Die aktuelle Flüchtlingswelle beweist das eindrucksvoll.

Mit den Flüchtlingen werden wir in Europa noch Probleme haben. Nicht nur wegen der schier Masse an Menschen. Zum Teil treffen die unversöhnlichen Feinde aus den Herkunftsländern bei uns wieder zusammen. Natürlich sind damit Konflikte unvermeidlich.

Auch unterschiedliche kulturelle Hintergründe bieten ein hohes Konfliktpotential. Wenn sogar hier aufgewachsenen Kinder von Türken schlechtere Chancen für ein erfülltes Leben haben und anfällig dafür sind, als „Gotteskrieger“ zu sterben, dann kann es den Neuankömmlingen nur schlechter gehen.

Moslems reagieren äußerst empfindlich auf vermeintlich religiöse Beleidigungen.

Ich erinnere mich noch an die Mordaufrufe wegen „Die satanischen Verse“ von Salman Rushdie. Ich habe das Buch gelesen und kann diese hysterische Aufregung nicht verstehen.

Dann die Affäre um die dänischen Mohammed-Karikaturen, die ich so schlimm auch nicht finden kann. Man sagt sogar, sie seien harmlos im Vergleich zu den in arabischen Medien regelmäßig erscheinenden antisemitischen Witzen und Papst-Karikaturen.

Schließlich der Anschlag auf die französische Satire-Zeitschrift Charlie Hebdo, welche die westliche Welt empört aufschreien ließ.

Zuletzt noch der konzertierte Terrorakt in Paris mit (bisher) 127 Toten und vielen Verletzten. Dieser Angriff ist vermutlich als Racheakt gegen die militärischen Maßnahmen Frankreichs gegen den IS in Syrien zu verstehen.

Man möchte den Moslems zurufen: macht euch mal locker! Verständnis kann man bei uns „Ungläubigen“ durch solche Aktionen nicht erwarten. Im Gegenteil werden unterschwellige Befürchtungen dadurch nur noch verstärkt. Auch bei mir wächst das Misstrauen und die Bereitschaft zum Zurückschlagen. Man kann sich kaum dagegen wehren.

Meine Meinung:

Der Mensch ist ein aggressives Tier. Seit Beginn der Aufzeichnungen hat es immer wieder Kriege gegeben. Aktuell (im Jahre 2015) werden weltweit 37 kriegerische Konflikte gezählt. Mindestens 7 davon haben einen eindeutig religiösen Hintergrund.

Auch in ferner und näherer Vergangenheit haben religiöse Konflikte bei Kriegen immer eine große Rolle gespielt. Auch wenn es hintergründig um andere Ursachen geht, mit religiösen und ethnischen Unterschieden kann man die Parteien am leichtesten manipulieren.

In den vergangenen Jahrhunderten sind viele Glaubenskriege geführt worden. Millionen wurden wegen ihres Glaubens verfolgt, getötet, vertrieben. Das ist leider in unserer Gegenwart immer noch so. Ich finde das beschämend. Beschämend für die Menschheit, die sich für die Krone der Schöpfung hält.

Ich glaube nicht, dass man die Religionen abschaffen kann, jedenfalls nicht in unserer Zeit. Aus der Politik und dem öffentlichen Leben sollte sie aber möglichst herausgehalten werden.

Aus meiner Sicht wäre die Überwindung der Religion ein großer Schritt für die

Entwicklung der Menschheit und die Garantie zu einem friedlicheren Zusammenleben.

Aus unseren relativ gesicherten Verhältnissen scheint es unbegreiflich, wie man normale Menschen dazu bringen kann, sich und andere im Namen Gottes in die Luft zu sprengen. Dass es machbar ist, erleben wir immer wieder.

Die armen Irren, die das mit sich machen lassen, wecken in mir sehr zwiespältige Gefühle. Wütend machen mich dagegen die Drahtzieher und Menschenverderber im Hintergrund, die sich sogar noch durch die Garantie der freien Religionsausübung schützen lassen.

Sehr wenig Verständnis habe ich für „Gläubige“ die solches Gedankengut und die entsprechenden Hetzreden in ihrer Mitte zulassen.

Ich vermisse eindeutige und durchgreifende Reaktionen aus der islamischen Welt, die mit dieser Hass-Propaganda ein Ende machen könnten. Die gelegentlichen salbungsvollen Reden von Offiziellen im Fernsehen können mich nicht beruhigen.

Offen gestanden ärgere ich mich sehr über das unkontrollierte Aufleben des religiösen Fanatismus. Mit Vernunft und Argumenten ist diesen Menschen nicht beizukommen. Sie lassen andere Meinungen nicht gelten, sind überzeugt, im Besitz der alleinigen Wahrheit zu sein. Mit dieser bornierten Haltung wird Toleranz nur von den anderen eingefordert. Ich kann bald nicht mehr hinsehen. Bei jedem Terroranschlag mit religiösem Hintergrund wächst die Bereitschaft zu harten Gegenmaßnahmen.

Die Rekrutierung jugendlicher „Gotteskrieger“ geschieht ja nicht im Verborgenen. Die Hassreden können wir uns sogar im öffentlichen Fernsehen anhören. Die Polizei fühlt sich überfordert und hat Angst, sich in bestimmten gettoisierten Stadtvierteln überhaupt blicken zu lassen. Das Wort von den Parallelgesellschaften gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Bisher jedenfalls hat die Integration von Fremden nur in einigen Vorzeigefällen funktioniert. Durch die aktuelle Flüchtlingswelle (in 2015) wird sich die Lage weiter verschärfen. Verschärfen wird sich auch die allgemeine Bespitzelung durch die Geheimdienste, die wir alle ertragen müssen.

Natürlich kann eine vielfältige Gesellschaft auch Vorteile bringen.

Anpassungen sind aber immer schmerzhaft. Kurzfristig gesehen, importieren wir uns gewaltigen Ärger.